

Die erste Predigt am heyligen Pfingstag,
von dem Fest unnd heyligem Geyst. Act. 2.

[Folgt der Text v. 1 — 4].

[Bl. Liii] Das wörtlein Pfingsten ist nicht Teutsch, sonder auß dem Griechischen genommen, die heissen Pentecosten den fünffzigsten tag. Denn der Pfingstag ist der fünffzigst tag nach Ostern und ist bey den Jüden ein sonderß Fest geweest, darumb, daß sie am fünffzigsten tag, nach dem sie das Osterlemblein in Egypten geessen unnd auß Egypten gezogen warden, am berg Sina die Zehen gepot empfangen haben. Weil aber solches ein grosse wolthat ist, daß Gott selb seinen willen vom hymel herab eröffnet, daß sie köndten wissen, waran doch

¹⁾ S. oben S. 311, 26.

²⁾ = so hochstehend, vornehm; s. DWtb. hochgeschoren.

Gott ein gefallen oder ungefallen geschähe, was er haben oder nicht haben wolte, Daher hat Gott gebotten, solchen fünffzigsten tag nach Ostern für heylig zu halten, das solcher wolthat gedacht würde, unnd sie best flehssiger sich nach Gottes willen schiden lerneten, wenn sie höreten unnd dran gedächten, mit welchem ernst Gott seinen willen eröffnet und sie sich dagegen verpflichtet hetten, solchen willen mit flehß zuhalten, Wie die Histori im andern buch Mose am 20. Capitel außwehset.

Nun sihet man aber in den Historien des alten Testaments, wie Paulus sagt 1. Cor. 10, 6 1. Cor. 10. Was den Juden widerfahren ist, das es alles ein fürbildt gewesen ist deren geschicht¹, so im neuen Testament in der zeit der gnaden geschehen solten. Darumb gleich wie wir im neuen Testament ein anders unnd bessers Osterlamb zu essen haben (Denn dort in Egipten halff das blüt des Lemleins, damit sie die Pfosten bestrichen, nur dazu, das der Engel, der verderber, dem leib nicht schaden thet unnd die erstgeborenen frucht nicht tödet, Da dagegen unsers Osterlamb Christi Jesu blüt dazu dienet, das wir auß dem rechten Egipten, Nemlich auß des Teuffels thranney, von der sünd unnd dem ewigen tod erlisset werden), Also haben wir im neuen Testament auch ein andere unnd bessere Pfingsten, denn ihene im alten Testament gewesen ist.

Ihene empfiengen am berg Sina die Zehen gebot. Das ist an im selb ein güte, nöttige, löfliche predigt, da man hillich Got für danken soll, Aber mit solcher predigt ist uns nichts geholffen wider des Teuffels reich, die sünde und den tod, Sonder das geseß hilfft noch dazu, das wir grössere sündler werden und unser eygen gewissen uns gegen Gott verklagt und beschuldiget, sintemal wir das nicht volckumblich thun, das uns zuthun auffgelegt ist. Darumb gleich wie es ein schrdliches ansehen hette am berg Sina, da Got redet, und blitzen² und donner der massen durch einander gieng, das der ganze berg rauchet und bebet. Also thut das geseß noch, wo es die herzen recht trifft, da schredet es und macht blid³ unnd zaghaft, das man nit weiß, wo man für angst bleyben soll.⁴ Denn wissen, was Gott haben will, und daneben fülen, das mans nit gehalten hab, Solches ist unmdglich, das es ein menschen nicht anfechten noch engstig solt machen, Denn was Got den ubertretern seines worts browet, das ist vor augen, Nemlich den ewigen tod und alles unglück. Darumb ist solche Juden Pfingsten ein schrdliche, unfreundliche Pfingsten, da nicht vil freud kan bey sein. Denn es hat uber die massen ein greuliches, schrdliches ansehen gehabt, das die Juden selb zu Mose musten sagen und bitten: Ach, rede du mit uns, Denn soll der Herr mit uns reden, so müssen wir sterben.

Was haben wir aber dagegen für ein pfingsten im neuen Testament? Ein uberauß herrliche unnd freundliche, da kein schreden, Sonder ehntel freud, mut und wonne bey ist. Denn also sagt der Euangelist, wie etwr liebe im Text

¹) = jener Geschichten. ²) = blitzen. ³) = ängstlich. ⁴) = wie man sich v. A. helfen soll; vgl. S. 185, 31; *Unsre Ausg.* Bd. 50, 541, 23.

5
 10
 15
 20
 25

hezt gehöret, Das am Pfingstag, da die Juden mit der dankfagung für die Behen
 gebot umgangen¹ unnd die geschicht am berg Sina gerhümet haben, Sind die
 Apostel und andere Christen bey einander in eim hauß gewest, da hab sich un-
 versehens ein brausen vom hymel herunder als eines gewaltigen windes, er-
 hoben unnd das ganz hause erfüllet, das es alles wider einander gedönet hat.
 Und neben solchem weben² und brausen hab man zertehlete zungen gesehen,
 gleich wie die flammen vom feur ubersich loddern, Das also der heylig Geyst
 sich da öffentlich hat hören unnd sehen lassen. Denn in dem brausen hat man
 in gehöret unnd in den feur flammen gesehen, Wie dann Christus zuvor verheissen
 und Johannes der Tauffer auch wehßgesagt hett, Sie solten mit Geyst und ^{Matth. 1, 6}
 feur getauffet werden. ^{Matth. 3, 11}

15
 20
 25

Es hat aber solches sein sondere deutung und ursach, Denn die Zungen
 beuten das predigambt, das soll nicht vergebens sein, Es soll die herzen an-
 weben unnd ein neues licht oder feur darin anzünden, wie wir hernach wehter
 sagen werden. Bald nun auff solches brausen und feur flammen setz sich der
 heylig Geyst auff ehnen heben unter ihnen und zündet ire herzen also an, er
 durch webet sie also, das sie inn eim augenblick Gott unnd seinen Son Christum
 Jesum recht erkennen und die ganze Schrifft verstehen und einen solchen mut
 haben, das sie solchen verstand nicht bey sich behalten, sonder frey öffentlich
 bekennen dörfen. Unnd kombt noch das treffenliche³ wunderwerd auch dazu,
 Das sie allerley sprach können reden, so sie doch nur ihr Mutter sprach vor diesem
 augenblick konten. Denn zu Jerusalem muste es sich anheben, aber da nicht
 bleyben, Sonder, wie die Propheten zuvor hetten wehßgesagt, solte das Euan-
 gelion inn allen sprachen bald im ersten anfang⁴ gehen unnd klingen. Des zum
 zeugnuß, das es im Jüdischen Land nicht bleyben, Sonder inn alle welt unnd
 allen sprachen solt geprediget werden, lehret der heylig Geyst die Apostel alle
 sprach.

30
 35

Solches ist unser Pfingsten im neuen Testament, da man Gott recht er-
 kennen, Da man vor Gott nit erschrickt, Sonder frölich wird und ein guttes ge-
 wissen uberkombt mit eim solchen mut, der sich für nichte entsetzet und alles
 umb Christi willen gern leidet, Wie man an den Aposteln sihet. Von solcher
 Pfingsten hat nit allein Christus inn seiner lezten pre-[d.]bigt, Sonder auch
 die Propheten David, Esaias, Jeremias, Joel, Zacharias und andere vil wehß-
 gesagt. Derhalb wöllen wir heut disen tag auch mit zubringen und vom heiligen
 Geyst predigen, was er sey, was sein werd und ambt sey, und wie wir uns dazu
 sollen schiden, wenn wir zu solchen seligen Pfingsten auch kommen unnd den
 heiligen Geyst empfangen wöllen.

40

Für das erste soll etw lieb nicht bedenken, als sey der heylig Geyst nicht zu-
 vor in der Kircken und unter den leuten gewest. Denn er ist ewiger, almächtiger
 Gott, wie Christus sagt, Er gehe vom Vatter auß. Darumb muß er eben der Joh. 15, 26

¹) = sich beschäftigt haben.

²) = weben.

³) = wichtige.

⁴) = gleich am A.

natur unnd des wesens sein, des der Vatter ist. So haben wir gewisse zeugnuß, das er, der heilig Geyst, he und he sein würdung in den menschen gehabt, ihre herzen erleuchtet, sie nach Gottes willen regiert unnd gefüret hab. Denu Christus
 2. Petri 1, 21 selb sagt, wie auch Petrus, Das der heilig Geyst durch die Propheten geredt habe. So zeugen die Euangelisten von dem alten Simeon, von der Anna, von Zacharia, Elisabeth und Johanne, das der heilig Geyst in jnen gewonet hab.

Darumb müssen wir hie von dem heiligen Geyst eben¹ gedencken unnd glauben, wie von Christo, dem Son Gottes, der ist von ewigkheit gewest unnd hat bald nach der ersten verheiffung im Paradiß sein werd angefangen, unnd wider den Teuffel sich zu selbe gelegt unnd ihm auff den kopff hat treten. Solches vor langst angefangens unnd stets her geübtes werd hat der Son Gottes als dann öffentlich vollendet, da er mensch worden, am Creütz gestorben unnd am dritten tag wider aufferstande ist. Also ist des heiligen Geystes werd für unnd für inn der welt gewest, das er der menschen herzen durch das wort Gottes zum glauben gefüret, sie erleuchtet, gestercket, getröstet unnd in alle warheit gelehret hat. Aber solches werd hat er an diesem heiligen Pfingstag aller erst vollkommen unnd öffentlich gefüret, das es nit mer so heimlich ist zugangen wie vor, Sonder jederman, der es gesehen, der hat den heiligen Geist unnd seine wunder spüren unnd bekennen müssen. Denn das hie etliche sind, die es für kein würdung des heiligen Geistes halten, Sonder sagen, Die Apostel seien vol Mofis, Solchs ist ein mutwillige² lügen, ihr herz ubertweiset³ sie, das man frembde, unbekandte sprachen beim volsauffen nit lernen kan.

Was mag es aber für ein ursach sein, das solche offenbarung des heiligen geystes biß auff disen Pfingstag verzogen wird? Kein andere, denn das wir lernen sollen, wie wir solchen schatz allein durch unsern Herrn Christum haben, Der hat uns solche gaben erworben unnd durch in konnen wir zu solcher gaben kommen, wie etw lieb am tag seiner hymelfart gehört habt auß dem 68. Pf.
 91. 68, 19 Das er sey in die höhe gefaren unnd hab gaben empfangen für die menschen. Denn also legt Petrus selb disen spruch inn der heiligen Predigt auß, da er
 100. 2, 33 spricht: Nun aber Christus durch die rechten Gottes erhdhet ist unnd empfangen hat die verheiffung des heiligen Geystes vom Vater, hat er außgegossen dieses, das jr nezt sehet unnd höret. Das ist das erste stud, das wir lernen sollen, das der heilig Geyst nit aller erst am Pfingstag sein werd unnd ambt hat angefangen. Er hette he und he in der welt geübet, aber erstlich am heiligen Pfingstag öffentlich geübet unnd mit sonderm gewalt sehen lassen, Auff das wir auß dieser offenbarung lernen, was treffliches dings unser lieber Herr Christus Jesus uns durch sein sterben unnd aufferstehung erworben unnd verbienet hab.

Zum andern müssen wir auch das lernen, Gleich wie die schrift dem Herrn Christo einen sondern namen gibt unnd heisset ihn das wort Gottes, Also gibt sie dem Geyst Gottes auch seinen sondern namen unnd heisset in den heiligen Geyst.

¹) = ebenso. ²) = freche. ³) = überführt.

ber die herzen mit seiner gnad anhebet und heyliget sie, da sie zuvor unheilig unnd in sünden sind. Solcher nam ist den Christen sehr tröstlich, denn sie sehen woll, das sie dem Teuffel zu schwach sind und seinem eingeben¹ nicht allweg können widerstehen. Gleich nun wie solches sie schredet, das sie den bösen geist wider sie haben, Also tröstet sie widerumb, das sie durch Christum haben den heiligen Geyst, der die sünde jnen vergeben und sie zum rechten gehorsam gegen Gott treiben soll.

Wie aber der heilig Geyst solches außrichtet, das hat ewr lieb gehdret Johan. am 16. Das er die welt durch das Euangelion straffen werde der sünde, der gerechtigkeit unnd des gericht's halb. Denn also werden die werck der heiligen Trifaltigkeit in unserm glauben unterschieden, das Got Vater uns leyb und leben geben und zu seinem Reich erschaffen hab. Als aber unsere Eltern durch die sünden in den tod sind gefallen unnd solche straff auff uns geerbet hat, Ist der Son Gottes mensch worden und hat durch sein sterben solchen fall widerbracht und uns von sünden und ewigem tod erlöset. Solche erlösung treget der heilig Geyst aller welt für durch das heilige Euangelion Und richtet die herzen dermassen zu, das sie es annemen unnd glauben, das ist: sie trösten sichs, das Christus Jesus für sie gestorben ist, und zweyflen nit, solcher tod Christi habe sie mit Gott versönet, das er ihrer sünden nicht mehr gebenden, Sonder die selben umb Christi willen ihnen nachlassen und schenden wolle. Das heist die herzen heiligen Ober, wie es Petrus inn den geschichten² nennet, Durch den glauben reinigen. Ap. 15, 9

Wo nun also vergebung der sünden durch den glauben ist, das, ob man schon sünde hat, dennoch wir darumb nit verzweyflen, sonder uns trösten des sterbens unnd aufferstehens Christi, Da volget ein andere heyligung des heiligen Geystes, das er auch unsere leyb heyliget, das wir nit mer in sünden ligen noch lust und liebe dran haben wie vor, Sonder enthalten uns da von unnd fleysen uns dagegen, das wir thün, was Gott wolgefellig ist, Wie Paulus lehret Ephe. 4: 'Wer gestolen hat, der stele nit mehr, sonder arbeite und schaffe mit den henden etwas rebliches, auff das er habe zu geben den dürfftigen' u. Solchs ist des heiligen Geystes ambt und werck, das er inn uns einen newen, rechten und herzhlichen gehorsam gegen Gott anhebt, und wir der sünde widerstreben und den alten Adam tödten unnd durch den glauben vergebung aller sünden bekommen.

Aber solche heyligung ist nicht so vollkommen als die erste, welche, wo sie nicht da wer, tödten wir mit diser nicht fort kommen. Denn fleysch und blüt ist zu schwach, so ist uns der Teuffel zu stark, und wir haben nur die ersüngen des heiligen Geystes empfangen. Darumb kan diser gehorsam nit vollkommen sein. Was aber solchem unvollkommen gehorsam und heyligung mangelt, das wird erstattet durch die erste heiligung des glaubens, das wir vergebung der sünden glauben, dadurch werden wir recht und vollkommen geheyliget, Denn

¹⁹ sie selbst A

¹) = *Einflüsterungen.* ²) = *in der Apostelgeschichte.*

was noch für sünd und unflat¹ an uns ist, das wird vergeben, als wer es nie da gewesen. Also sehet jr, warumb der heilige geist solchen namen füret, Nemlich, das er heiligen will, das ist: durch das wort den glauben an Christum in uns erwecken, das wir durch ihn sollen vergebung der sünden erlangen.

Über dieses werd der heiligung hat der heilige Geyst noch andere mer werd,
 wie er auch sonst mer namen hat. Denn Zacharias heyst ihn ein Geyst des bettens,
 Darumb, das er die herzen erregt, das sie alles gutes sich zu Gott versehen
 und in allen nöten umb hilff zu ihm schreyen. Item, Christus nennet in einen
 tröster, der den herzen zuspricht, das sie gern und willig alles leyden und für
 keinem un-^[Mt. 11]glück sich entsetzen, wie ewr lieb im Euangelio des nechsten
 Sontags gehöret haben. Item er heyst ihn einen Geist der warheit, der für
 lügen unnd lehereyen behüten unnd in reinem wort unnd rechtem glauben er-
 halten werde, Da sonst der Teuffel durch unser vernunft und falsche lehr uns
 in irrthumb führen und in lügen stecken würde.

Solches sind des heiligen Geistes ehgene werd neben dem, das er mit
 allerley tugenden und gaben die glaubigen zieret Und ein solcher tröster ist, wie
 Christus sagt, der ewiglich bey uns bleibt, da sonst aller welt trost nur ein zeit-
 licher trost ist, der keinen bestand hat. Derhalb weyl der heilig Geist solche herr-
 liche und grosse ding in uns würden soll, Digt es ferner an dem, das wir auch
 lernen, wie wir zu solcher gabe kommen unnd den heiligen geist erlangen können,
 das er der gleichen in uns auch anrichte, unnd wir durch in geheyliget und selig
 werden, Davon lehret uns unser lieber Herr Jesus Christus selb Lu. 11., da er
 also spricht: 'So denn jr, die jr arg seyd, köndt ewren kindern güte gaben geben,
 wil mer wird der Vater im hymel den heiligen geist geben denen, die ihn bitten'.

Disen spruch merd sehr wol, das erstlich Gott allein den heiligen geist gibt
 durch betten, und gibt in denen, die in drum bidden, die nach solcher gaben
 seufftzen unnd woltenß gern haben. Darumb, so dein herz heyt sich auch auff-
 thüt, das du gedendest: Ach Got, gib mir auch den heiligen geist, mit solchen
 gedanken und gebet far fort und zweiffle nit, Das ist der nechste unnd beste
 weg, da du zum heiligen Geyst kanst kommen. Denn Christus selb lehret, das
 du so thun solt unnd den hymlißchen Vatter bitten. Nun muß aber solches gebet
 eben wie andere gehen allein im namen Jesu, das wir bitten, Gott wolle umb
 Christi, seines Sons unnd unsers erlösers, willen solche gaben uns schenden,
 Da haben wir einen sonder grossen vorteil² zu, wie ewer lieb am tag der himel-
 fart Christi gehöret haben, Nemlich, das Christus darumb zum Vater gangen
 und gen hymel ist auffgefahren, das er solche gabe vom Vater empfienge und
 sie uns herunder sendete, Darumb können wir ungezweiflet³ bitten. Denn da
 ist nit allein der befehl und die verheißung, das wir sollen umb den heiligen geist
 bitten, Sonder es ist auch der wille da, das Christus darumb zur rechten Gottes

¹ das (L.) dar A

²) = Unreinigkeit.

³) = fördernde Hilfe.

⁴) = ohne zu zweifeln.

sihet, das er solche gaben uns will widerfahren lassen, Denn er hats auch vom Vatter empfangen, Wie im 68. Psalm stehet, nit für sein person, Sonder für die menschen, das er's jnen geben und schenden wolle. Ps. 68, 19

Nun ist aber gleichwol das gebet allein nicht gnugsam, Denn wo du dich in windel setzen, umb den heiligen geist bitten unnd daneben dich nicht fleissig woltest zum wort unnd den heiligen Sacramenten halten, so würde das gebett langsam¹ frucht schaffen. Ursach: der heilig geist wil allein durch das wort und die heiligen Sacrament sein würdung haben. Wer nun von solchem sich wolte abhalten, da würd der heilig geist nimmer mer zukommen. Darumb lassen wir unns tauffen, Wir gehen zum Nachtmal des Herrn, Wir hören Gottes wort, begeren der Absolutio, Denn wir wissen, das solches alles der werdzeug ist, dadurch der heilig geist sein werd in uns aufrichtet. Wie die exempel wehnen, Die drehtausent seelen, so Petrus mit der ersten Predigt auff den heutigen tag bekeret, würden jr lebtag nicht bekeret sein worden, wo sie nicht zuvor das wort hetten gehört. Da sie aber das wort hören unnd ihre herzen dadurch getroffen werden, als denn lassen sie sich auch tauffen, Denn also hatt es Christus befohlen. Also der Kemmerling der Königin inn Morenland wöndte den heiligen geist nicht erlangen, Philippus must jm predigen unnd die schrift auflegen. Da nun das herz durch solche Predigt vom heiligen geist getroffen ward, als dann wolte der heilig geist sein amt nicht volführen, Philippus muste den Kemmerling auch tauffen mit wasser.

Derhalben wilt du zur gaben des heiligen Geistes kommen, so muß vor allen dingen das da sein, das du umb solche gaben im namen Jesu den Vatter bittest und dich darnach fleissig haltest zum wort, an dein tauff mit ernst gedenkest, was Gott dir da zugesagt unnd welch ein bünd er mit dir durch die tauff gemachet hab, und offft zum Nachtmal des Herrn gehest, die Absolutio suchest &c. Denn durch das wort unnd Sacrament will der heilig Geist unsere herzen mit dem neuen liecht des glaubens anzünden, das wir das wort nicht allein hören, wie es die verstockten Jüden höreten, Sonder es auch verstehen unnd dadurch andere menschen werden und neue herzen bekommen.

Neben solchem muß zum dritten auch das da sein, das wir durch rochloses, wildes, wüstes leben unnd durch müthwillige sünden den heiligen geist an seinem werd nicht hinderen noch von uns treiben. Denn der heilig geist kan nit wonen, wo der Teuffel wonet, Derhalb wenn der Teuffel dich ansichtet mit gehz, mit zorn, mit unzucht unnd andern sünden, da halt dich flugs an das gebet, das dich Gott dafür behüten und in seinem gehorsam erhalten wolle. Denn soll der heilig geist bey dir bleiben oder zu dir kommen, so must du für solchen eufferlichen sünden dich hüten, oder wo du auß schwachheit darein gefallen, must du dich wider auffraffen und auffstehen und in solchen sünden nicht ligen bleyben. Da will als denn der heilig geist zu uns treten unnd, wie wir bitten, uns helfen

¹) = schwerlich.

wider den Teuffel und das fleisch sambt der sünden kempffen. Da dagegen die sich willig mit sünden beladen, je lenger je mer mit dem Teuffel besessen werden und aufferhalb¹ der büß nimmer mer zum heiligen geist kommen können, Welches ehgnes werck ist, wie ich oben gesagt, daß er erstlich durch den glauben unnd vergebung der sünden uns heiligen unnd darnach uns helfen sol, daß wir der sünden widerstreben unnd in Gottes gehorsam leben. 5

Aber oben hats ewer lieb auch gehöret, daß wir nur die erstlingen² des heiligen geistes empfangen, unnd dagegen fleisch unnd blüt bleibet unnd lebet, so lang wir leben. Daher kombt es, daß auch die, so den heiligen geist haben, dennoch schwach sind und sehr oft fallen. Auff daß niemand hie sich ergere unnd gedende wie die Widertauffer, wer den heiligen geist habe, der könne nicht fallen. War 10
ists, wenn wir dem heiligen geist allweg folgten, so wurden wir nit fallen, Aber solchs ist unmöglich, Der Teuffel ist zu stark, Die welt zu böß und unser fleisch und blüt zu schwach. Derhalb gilt es nimmer dar bittens, daß Gott seinen heiligen geist nicht von uns nemen, uns in seiner gnad gnediglich erhalten und alle tag
solche gaben des heiligen geistes mehren Und, wie wir im Vatter unser betten, 15
uns unsere schuld vergeben wolle. Denn on solche schuld können auch die heiligen nicht leben. Aber durch den glauben an Christum werden sie vergeben und sollen nicht schaden.

Also hat ewer lieb, was die rechte Pfingsten seh, der wir Christen uns 20
von herzen freuen sollen, als die weyt herrlicher ist, denn der Jüden Pfingsten, sintemal der heilig geist durch Christum uber alles fleisch ist außgossen worden, daß durch das Euangelion wir Got erkennen und durch den heiligen geist heilig und fromm werden an seel unnd leib, so wir anders uns recht Christlich mit betten, Predigt hören und eim unergerlichem wandel dazu schicken wollen. 25
Dazu helffe uns durch Christum der heilig geist, Amen.